

Journalistische Grundlagen

Medienbildung ist wichtig

Schwäbisch Gmünd.

Fake News erkennen, journalistisches Schreiben beherrschen, neue Medien sinnvoll einsetzen: Das sind Fähigkeiten, die im Alltag und der Berufswelt gefragt sind. Um Studierenden und angehenden Lehrkräften und damit wiederum deren späteren Schülerinnen und Schülern diese Kompetenzen zu vermitteln, fiel an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd im Rahmen des Dies Academicus der Startschuss der „Campusredaktion CrossMedia“. Gefördert wird das dreijährige Projekt von der LFK, die Medienanstalt für Baden-Württemberg.

Eine Campusredaktion

„Damit Lehrpersonen Heranwachsende beim Lernen mit und über digitale Medien unterstützen können, benötigen sie das entsprechende Handwerkzeug“, erklärt Prof. Dr. Patricia Nauwerck vom Projektteam. Ziel der Campusredaktion ist es darum, praxisnahe Lehrangebote zur Vermittlung von Medienkompetenz und journalistischen Grundlagen aufzubauen. Dabei soll die Campusredaktion CrossMedia Werkstattcharakter haben, in dem Studierende und Lehrende die Gelegenheit erhalten, ihr in Lehrveranstaltungen und Fortbildungen erworbenes Wissen direkt umzusetzen und zu erweitern. Mit- und voneinander lernen ist das Motto der Campusredaktion. Das Format „CrossMedia“ nimmt dabei ebenfalls einen breiten Raum ein.

Dauerhaft in Lehre einbinden

„Durch unsere Förderung möchten wir den Einsatz digitaler Medien in der Lehre stärken und Studierende als zukünftig Lehrende mit der Produktion von beispielsweise Audio- oder Videopodcasts sowie Lehrfilmen vertraut machen“, unterstreicht auch LFK-Präsident Dr. Wolfgang Kreißig. Die studienfachübergreifenden journalistischen Qualifikationsangebote an Studierende sollen nach Abschluss der Projektlaufzeit dauerhaft in die Lehre eingebunden werden.

Das Projekt zeichnet sich nämlich nicht nur durch Crossmedialität, sondern auch durch fachliche Interdisziplinarität aus.

So bringen im Redaktionsteam sowohl Sprach- und Literaturwissenschaftlerinnen als auch Hochschullehrende aus naturwissenschaftlichen Fächern ihre

Nicht aufgeben, sondern neu orientieren

Die Welzheimer Buchautorin Simone Dorra kämpft sich wie ihre Kollegen durch die schwere Zeit der Corona-Pandemie / E-Books sind wichtig

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JÖRG HINDERBERGER

Welzheim.

Den meisten Lesern der Welzheimer Zeitung ist Simone Dorra als freie Mitarbeiterin bekannt, die über das Geschehen im Welzheimer Wald sehr gerne berichtet. Aber Simone Dorra schreibt nicht nur Artikel, sondern sie hat sich vor allem als Buchautorin von 2014 bis heute einen Namen gemacht. Ob Krimis, Fantasy-Romane oder mittlerweile die sechsteilige Kashmir-Saga, deren siebter Teil in Arbeit ist mit ihrer Kollegin Ingrid Zellner – die Welzheimer Buchautorin Simone Dorra liebt das Schreiben. In Zeiten von Corona ist die Arbeit für die Autoren jedoch noch härter geworden. Es fehlen Lesungen und andere Möglichkeiten, dem Publikum sein Buch schmackhaft zu machen.

„Nur 0,6 Prozent der Buchautoren können vom Schreiben der Bücher leben“

„Nur 0,6 Prozent aller Buchautoren können vom Schreiben der Bücher leben. Es ist ein teures Hobby, aber es macht mir Spaß“, sagt Simone Dorra, die trotz der Pandemie nicht ans Aufhören denkt: „Wir müssen uns eben wieder neu orientieren.“ Denn auch gegenüber den Verlagen wird es immer schwerer zu argumentieren, dass ausgerechnet ein Buch von Simone Dorra als Beispiel ins Verkaufsregal muss.

„Daher bin ich froh, dass es die E-Books gibt. In Zeiten der Corona-Pandemie ist es gut, dass die Menschen sich mit E-Books ausstatten, um Bücher lesen zu können. Denn es ist doch klar, bis jemand heutzutage ein Buch kauft, um es in die eigenen vier Wände zu stellen, muss einem das Buch schon sehr gut gefallen. Und mit den E-Books ist es möglich, viele Bücher für einen günstigen Preis zu lesen oder anzulesen, ehe man sich vielleicht entscheidet, das Buch in gedruckter Form zu kaufen“, erklärt Simone Dorra.

Buchautoren hoffen, trotz Corona wieder Lesungen machen zu dürfen

Da man sich als Autor aber nicht nur um das Schreiben eines Buches kümmert, sondern auch das komplette Marketing und vieles mehr selbstständig organisieren muss, „außer man heißt zum Beispiel Sebastian Fitzek“, so Dorra, ist es für die Autoren nicht einfacher geworden, während der



Die Welzheimer Buchautorin Simone Dorra kämpft sich wie ihre Kollegen durch die schwere Zeit der Corona-Pandemie.

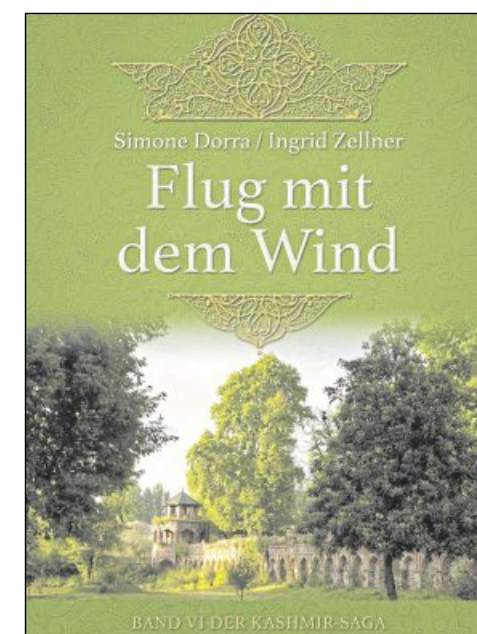
Foto: Privat

Corona-Pandemie ihre Bücher an Frau und Mann zu bringen. Wer Simone Dorra mit ihren Büchern kennenlernen möchte, kann zum Beispiel noch die „Nachtruhe“, den „Schierlingstod“ oder die „Hexenglut“ im Fachhandel kaufen, online gibt es noch mehr Bücher. Oder die Teile eins bis sechs der Kashmir-Saga, deren siebter Teil im Jahr 2022 erscheinen wird. „Ich hoffe, dass wir dann auch wieder Werbung vor Menschen machen dürfen, denn zum Beispiel Lesungen im Fachhandel oder in Hallen sind wichtig, damit unsere Bücher bekannt werden“, so Simone Dorra.

Wie hat alles begonnen? „Ich begann mit dem Krimi, der im Oktober 2015 unter dem Titel Nachtruhe erschienen ist, unterbrach die Arbeit daran aber, um zuerst einen Roman über einen Werwolf im Schwarzwald zu schreiben. Das Manuskript landete auf dem Tisch einer Lektorin im Tübinger Silberburg-Verlag, die mich im Sommer 2013 anrief. Die Leute dort waren von der Geschichte so fasziniert, dass sie extra dafür

eine eigene Fantasy-Sparte ins Leben riefen. Das Buch erschien im Juli 2014 unter dem Titel Fluchmond“, erzählt Simone Dorra.

Wie geht es weiter? „Ich hoffe, dass wir Autoren bald wieder die Chance haben, unsere Bücher zu präsentieren. Es werden sicher noch ein paar Bücher von mir erscheinen“, antwortet die Welzheimer Buchautorin. Unter www.simonedorra.de kann man noch mehr über ihre Bücher, die Welzheimer Autorin selbst und vieles mehr erfahren. „Im Jahr 2020 und 2021 hat meiner Freundin und Co-Autorin Ingrid Zellner und mir das Coronavirus einen kräftigen Strich durch die Rechnung gemacht. Lesungen fanden gar nicht erst statt oder wurden abgesagt. So was ist nicht nur für uns Autorinnen bitter, sondern auch für unsere Leser. Und genau deswegen präsentieren wir Euch unsere Lesung aus unserem gemeinsamen Buch Kuckuckssohn vom Sommer 2019 auf dem Tübinger Bücherfest“, steht zum Beispiel ein schönes Video auf ihrer Homepage zur Verfügung.



Der sechste Teil der Kashmir-Saga.